



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

4. QUARTAL 2019

„Rollentausch“ gewinnt PR-Bild Award

Das Bild „Rollentausch“, das die Homepage der Alexianer Münster GmbH ziert, hat den ersten Platz der PR-Bild Awards im Bereich „Stories & Kampagnen“ gewonnen. Bereits zum 14. Mal hat news aktuell, eine Tochter der dpa, den PR-Bild Award für herausragende Fotografien von Unternehmen, Organisationen und Agenturen verliehen.

Krankenschwester Heike Nikolayczik (auf dem Foto im Rollstuhl) und Carmen Echelmeyer, Unternehmenskommunikation der Alexianer-Region Münster, nahmen den Preis auf einer Gala inmitten prominenter Vertreter aus TV, Kunst und Musik in Hamburg entgegen.

Die Alexianer sagen: Herzlichen Glückwunsch zu dieser bedeutenden Auszeichnung! ✕ (ce)



„Freude an Pflege“ – Siegerbild aus Münster beim PR-Bild Award Foto: Hinz

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

wieder geht ein für uns alle arbeitsintensives Jahr zu Ende. Mit Stolz und Dankbarkeit können wir auf erfolgreiche zwölf Monate zurückblicken:

Unsere vielfältigen Angebote haben wir stetig erweitert, notwendige Baumaßnahmen begonnen oder abgeschlossen, Investitionen in eine moderne Medizintechnik getätigt, Jubiläen und Feste gefeiert und zahlreichen Menschen in unseren Einrichtungen geholfen. Das Entscheidende in 2019 war aber keine Kooperation, keine Renovierung und auch keine Erweiterung. Im Mittelpunkt stehen und standen Sie. Ohne Ihr Engagement und Ihre Energie würden die Alexianer heute

nicht zu einem der größten katholischen Träger im Gesundheits- und Sozialwesen Deutschlands gehören. Und auch die vergangenen zwölf Monate wären ohne Sie nicht so erfolgreich verlaufen. Dafür gebührt Ihnen unser Dank. In diesem Bewusstsein gehen wir voller Zuversicht und Optimismus in das neue Jahr 2020 und wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch. ✕

Herzlichst


Andreas Barthold


Erika Tertilt

Hauptgeschäftsführer

ERIKA TERTILT VERSTÄRKT HAUPTGESCHÄFTSFÜHRUNG



Erika Tertilt Foto: privat

MÜNSTER. Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung der Alexianer haben Erika Tertilt als Finanzverantwortliche in die Konzernführung berufen. Seit 1. November 2019 ergänzt die 53-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer. Tertilt ist seit über 20 Jahren als Finanzchefin in unterschiedlichen Unternehmen tätig. Sie verantwortete unter anderem die Finanzen beim Immobiliendienstleister Apleona, war Finanzvorstand bei der Parfümeriekette Douglas und in verschiedenen Funktionen bei der Bertelsmann-Gruppe tätig. „Der Wechsel in eine neue Branche ist unglaublich spannend, insbesondere weil die Alexianer ein sehr vielfältiges und breit aufgestelltes Unternehmen sind“, so Tertilt. Die Alexianer reagieren mit der Personalie auf die steigenden Anforderungen und die stetige Professionalisierung der Finanzthemen im Gesundheitswesen. ✕

Gewonnen!

Alexianer-Fußballer besiegen FC Bundestag – Rückspiel folgt

BERLIN. Ein Pass, ein Schuss, ein Tor! Und das Ganze zweimal mehr als der Gegner in insgesamt 60 Minuten.

Mit einem 3:1 Sieg verabschiedeten sich die Fußballer der Alexianer Werkstätten aus Münster gegen den FC Bundestag in die dritte Halbzeit: Im Kesselhaus, der Cafeteria des St. Hedwig-Krankenhauses in Berlin, wurde nach dem packenden Match gemeinsam gegessen, gefachsimpelt und auch direkt ein Rückspiel vereinbart.



In den offiziellen Trikots der Deutschen Fußballnationalmannschaft bestreitet der FC Bundestag bis zu 20 Fußballspiele pro Jahr. Im September 2019 waren die Kicker der Alexianer zu Gast Foto: Hauschild

Fritz Güntzler, Kapitän des FC Bundestag, betonte das Fairplay der Alexianer und Stefan Pilsinger, Abgeordneter aus

München, attestierte den Kickern gar „ein filigran-brasilianisches Spiel“. Die Taktik der Fußballtruppe war zuvor von den Trainern und Spielern von Preußen Münster geschult worden, sodass diese optimal auf das Spiel in Berlin vorbereitet waren. Zum erfolgreichen Spiel gehörte auch das passende Outfit: Der Deutsche Fußballbund ließ es sich nicht nehmen, die Alexianer mit Trainingsanzügen, Trikots, Stutzen und Bällen auszustatten. So gab die Münsteraner Mannschaft in jeder Hinsicht ein wunderbares Bild ab und hinterließ einen fußballerischen Fußabdruck in Berlin. ✕

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Akademie für die Zukunft der Pflegeberufe

Die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld heißt seit September 2019 „Alexianer Akademie für Pflege“

KREFELD. Seit dem 1. September 2019 heißt die traditionsreiche Ausbildungsstätte des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld für Gesundheits- und Krankenpflege „Alexianer Akademie für Pflege“.

Damit wird die Pflegeausbildung für die Alexianer Region Krefeld nun auch begrifflich dem Anspruch gerecht, eine qualifizierte Ausbildung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.

„Die Ausbildung umfasst künftig viel mehr als reine ‚Krankenpflege‘. Außerdem bietet sie die Grundlage für den Einstieg in eine pflegewissenschaftliche Hochschulausbildung“, erklärt Peter Hambloch, Leiter der Akademie. Denn das am 1. Januar 2020 in Kraft tretende Pflegeberufegesetz sieht die neue generalistische Pflegeausbildung mit einem völlig neuen Curriculum vor.

Die Alexianer Akademie für Pflege als staatlich anerkannte Einrichtung bietet mit dem ersten Ausbildungskurs ab April 2020 diese Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann. Auch sie wird innerhalb



In einem der Unterrichtsräume der Alexianer Akademie für Pflege. V. l. n. r.: Peter Hambloch, Leiter der Akademie, Volker Gottschlich, stellvertretender Leiter der Akademie, und Andreas Schönleber, Personalleiter der Alexianer Krefeld GmbH

Foto: Jezierski

von drei Jahren mit staatlich anerkannter Prüfung absolviert und ist eng zwischen theoretischem Unterricht

und praktischen Einsätzen verzahnt. Die bisher getrennt organisierten Pflegeausbildungen der Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege und Gesundheits- und Kinderkrankenpflege sind damit ab 2020 in einer gemeinsamen Ausbildung zusammengefasst.

ERWEITERUNG DER KAPAZITÄTEN IN MEHREREN SCHRITTEN

Die Alexianer Akademie für Pflege hat zurzeit eine Kapazität von 75 Ausbildungsplätzen. Mit der Umsetzung der neuen generalistischen Ausbildung ist in Planung für 2020, die Anzahl auf 125 zu erhöhen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V. i. S. d. P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:

Aachen: Manuela Wetzl (mw)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Müggenberg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck-Buch-Verlag
Karl-Schurz-Str. 26
33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

10.998 Exemplare

Neue Struktur im Augustahospital

Dr. Marius Humpert wird Chefarzt der zukünftigen „Neurologischen Klinik 2“



(V. l.) Verwaltungsdirektor Sebastian Lasczok, der künftige Chefarzt Dr. Marius Humpert, Regionalgeschäftsführer Hartmut Hagmann, Ärztlicher Direktor und Chefarzt Prof. Dr. Michael Haupts und Pflegedirektor Joachim Weidemann freuen sich auf die Weiterentwicklung

Foto: Müggenberg

ANHOLT. Als Fachklinik für Neurologie spezialisierte sich das Augustahospital vor rund zehn Jahren zusätzlich auf die Krankheit Morbus Parkinson und baute sich damit, neben der Behandlung Multiple-Sklerose-Betroffener, ein zweites großes Standbein auf.

Hinsichtlich des stetig wachsenden Bedarfs an Parkinsonbehandlungen beschloss das Krankenhaus zum 1. Januar 2020 eine Neustrukturierung der Fachabteilung Neurologie.

Die Stationen 1 und 2 werden die „Neurologische Klinik 1“ bilden und

unter der Führung des Ärztlichen Direktors und Chefarztes Professor Dr. Michael Haupts weiterhin schwerpunktmäßig Multiple Sklerose und andere neurologische Erkrankungen behandeln.

Dr. Marius Humpert, bisher Oberarzt und Departmentleitung Parkinson, wird ab 1. Januar 2020 zum zweiten Chefarzt des Hauses berufen. Er wird die „Neurologische Klinik 2“ führen, die sich aus der Station 3 bildet. Hier sollen auch künftig hauptsächlich Parkinson sowie andere neurologische Erkrankungen behandelt werden. ✕ (mü)

Der Himmel über Münster ist eröffnet

Eröffnungsfeier des „1648“ im Stadthaus 1

MÜNSTER. „Dies ist ein Ort für alle“, freute sich Oberbürgermeister Markus Lewe bei der Eröffnung des „1648“ in der elften und zwölften Etage des Stadthauses 1 in Münster. Rund 200 geladene Gäste durften Mitte September 2019 erstmals den 360-Grad-Rundumblick der Gastronomie genießen und auf sich wirken lassen. Das „1648“ ist das wohl höchste Restaurant Münsters. Zukünftig sorgen 17 Mitarbeiter für das leibliche Wohl der Gäste. Die Alexianer Werkstätten betreiben die Gastronomie als Inklusionsbetrieb, es arbeiten Menschen mit und ohne Schwerbehinderung zusammen. Sichtlich erfreut begrüßte Markus Lewe als Hausherr die Gäste: „Das ‚1648‘ ist das Wohnzimmer der Stadt – einer Stadt, die sich immer wieder neu erfindet und hier im wahrsten Sinne den Überblick behält.“ Das Projekt stemmen die Alexianer mit Eigenmitteln sowie durch Mittel der Aktion Mensch, des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und der Stiftung Wohlfahrt des Landes NRW. ✕ (poe)



Freuen sich auf die tolle Aussicht aus dem „1648“: Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder, Stadtrat Matthias Peck, Personalratsvorsitzender der Stadt Münster Jochen Lünen, Oberbürgermeister Markus Lewe, Norbert Mussenbrock (Leiter Alexianer Werkstätten), Shanice Smith (Beschäftigte bei den Alexianer Werkstätten/„1648“)

Foto: Oelck

Weitere Infos unter: www.16-48.de

10 Jahre AOZ

BERLIN. Am 4. September 2019 feierte das Ambulante OP-Zentrum (AOZ) am Krankenhaus Hedwighöhe sein zehnjähriges Jubiläum.

Alexander Grafe, Regionalgeschäftsführer, und Dr. Marcel Lingnau, Kaufmännischer Direktor, begrüßten Kollegen, Kooperationspartner und Weggefährten des AOZ. Sie bedankten sich beim gesamten Team des AOZ für die bisher geleistete Arbeit. Dr. Lukas Platzer, Ärztlicher Leiter des AOZ, freute sich über die zahlreich erschienenen Gäste. In seiner Ansprache berichtete er über die Meilensteine des AOZ mit dem wohl schönsten Aufwachraum Berlins. Er erzählte, wie die historische Villa durch die ambulanten Operationen wieder neu belebt wurde. „Das AOZ hat manche Höhen und Tiefen erlebt. Seit seiner Eröffnung muss es sich mit anderen OP-Zentren der Stadt messen lassen. Eine Umfrage aus dem Jahr 2017 zeigte jedoch, dass wir zu den drei besten OP-Zentren Berlins gehören“, berichtet



Gäste der Jubiläumsfeier vor der Villa Foto: Thomas-Mundt

Platzer stolz. Er bedankte sich bei den niedergelassenen Ärzten, die von Anfang an dabei sind, sowie bei denen, die neu dazu gekommen sind.

DANK AN DIE GUTEN GEISTER

„Manja, du bist meine rechte Hand, du bist der gute Geist.“ Mit diesen Worten bedankte sich Platzer bei seiner Arzthelferin und seinem Team, ohne die „der Laden nicht laufen würde“. Weitere Dankesworte richtete er an „Frau Elke“, die Wäschefrau, den Lieferanten „Herrn Axel“, Silvia Salzmann, MVZ-Administration, die Stationsleitungen, den Hol- und Bringendienst, die Medikamentenlieferdienste sowie alle Unterstützerinnen und Unterstützer im Haus. ✕ (stm)

Neues Pool-Modell erfolgreich



Theresa Weinebeck ist eine der Kolleginnen, die dem Pool Pädiatrie angehören Foto: Bührke

MÜNSTER. Um auf die Wünsche der Mitarbeiter nach flexibleren Arbeitsbedingungen einzugehen, wurden am Clemenshospital und in der Raphaelsklinik mehrere Pool-Modelle eingeführt.

„Angefangen haben wir mit einem

standortübergreifenden Pool für OP-Mitarbeiter“, erläutert Beate Mens, Pflegedirektorin der münsterschen Kliniken. Nach den guten Erfahrungen wurde das Pool-Modell sowohl auf die Intensiv- als auch auf die Normalstationen ausgeweitet, letzteres mit einem konservativen und einem operativen Schwerpunkt. Als neuestes Angebot wurde der Pool Pädiatrie eingerichtet. „Das A und O ist die gute Einarbeitung der Mitarbeiter“, berichtet Mens. Das Angebot erstreckt sich auf Voll- und Teilzeitkräfte. Wünsche wie flexible Arbeitszeiten, Verzicht auf Nacht- oder Wochenenddienste werden berücksichtigt. ✕ (mb)

Tätig sein in der Vita Simmerath

Erweitertes Angebot in der Eifel

AACHEN. Zum 1. Oktober 2019 hat die Alexianer Aachen GmbH an der Hauptstraße 54 in Simmerath in der Eifel einen neuen Standort bezogen.

Hier befindet sich die neue Vita Simmerath, eine Einrichtung der Tagesstruktur sowie der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie, in der gleichzeitig bis zu 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleitet werden können. Das Angebot der Vita Simmerath ist auf die Bedürfnisse von Menschen mit einer psychischen Erkrankung oder

Behinderung ausgerichtet. Zu den Angebotschwerpunkten zählen kreative und handwerkliche sowie Bürotätigkeiten. Die Aachener Alexianer betreiben in Simmerath bereits seit Jahren eine alltagspsychiatrische Tagesklinik, die nur wenige Schritte von der neuen Vita entfernt liegt. Hier gab es schon Angebote der Tagesstruktur und der ambulanten Ergo- und Arbeitstherapie. Der neue Standort erlaubt es, das Angebot deutlich auszuweiten und abwechslungsreicher zu gestalten. ✕ (mw)

Eltern im Blick

6. Symposium der Don Bosco Klinik zum Thema Erziehung und Elternarbeit

MÜNSTER. Welche Rolle spielt die Elternarbeit in der Psychotherapie? Was macht Erziehung heute eigentlich aus? Wie hat sie sich über die Generationen entwickelt? Und welchen – mitunter auch pathologischen Einfluss – kann die Erziehung auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder nehmen?

Beim sechsten Symposium der Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie am 13. und 14. März 2020 nehmen die Familien-, Jugend- und Generationenforscherin Professorin Dr. Jutta Ecarius und Dr. Marie-Luise Althoff sowie weitere Experten die Elternrolle und Erziehung in den Blick.



Erziehung – nicht immer einfach ... Foto: Victoria M / Adobe-Stock

Interessierte sind herzlich eingeladen; für Alexianer gilt ein ermäßigter Beitrag. ✕

Anja Große-Wöstmann
Unternehmenskommunikation
Alexianer Münster GmbH

Programm und Anmeldung unter:
www.donbosco klinik.de

Ich habe da eine Frage

Ethische Denkanstöße



Wie gehen wir miteinander um?

„Was ihr von anderen erwartet, das tut ebenso auch ihnen.“ (Lk 6,31)

Jeder Einzelne von uns trägt zur Unternehmenskultur bei – ob er/sie will oder nicht. Dazu gehört auch, wie wir miteinander umgehen. Ich kann mir überlegen, wie ich von meiner Kollegin oder meinem Kollegen behandelt werden möchte. Wie diese/dieser mit Kritik meinerseits umgehen sollte. Oder ob ich mir, vielleicht ganz einfach, wünsche, begrüßt zu werden. Auch das Reden übereinander sollte respektvoll sein, oder? Wie möchte ich, dass über mich gesprochen wird? Genauso wie ich mir wünsche behandelt zu werden, sollte ich auch handeln – das ist eine uralte moralische Regel. Dabei geht es um Werte wie Wertschätzung, Verantwortung und letztendlich um Anerkennung. Führungskräfte haben an dieser Stelle eine besondere Bedeutung, weil sie Entscheidungen treffen. Trifft eine Führungskraft eine Entscheidung, die Auswirkungen in allen Arbeitsbereichen hat, kann dies auch den Umgang der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter-

einander beeinflussen. Deshalb sollten Entscheidungen mit großer Tragweite immer mit dem Bewusstsein getroffen werden, dass sie nicht nur einen Arbeitsbereich, sondern auch den Einzelnen treffen. Wie wir miteinander umgehen, hängt also auch von den Führungskräften und deren Entscheidungen ab. Dass wir in unserem beruflichen Alltag vielleicht nicht immer so behandelt werden, wie wir es uns erhoffen, wird oft mit betrieblichen Notwendigkeiten begründet. Die Alexianer befinden sich, genauso wie andere Unternehmen auch, im Wettbewerb. Jedoch ermöglichen ehrliche und nachvollziehbare Begründungen die Akzeptanz von notwendigen Entscheidungen. Sie sind ein Beispiel für den Umgang miteinander, um Vertrauen aufzubauen und nicht zu zerstören. ✕ (rs)

Haben Sie auch eine Ethikfrage?

In dieser Rubrik beantworten wir sie Ihnen. Schreiben Sie einfach eine Mail an: redaktion@alexianer.de. Ihre Fragen werden anonym veröffentlicht.

Was Führungskräfte brauchen

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein



Bogenschießen gehörte zu den Angeboten der Einkehrtage Foto: Tieves

BERLIN. Zum sechsten Mal fanden unter dem Motto „Wir sind dann mal weg!“ die Einkehrtage für Führungskräfte des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee statt.

Anfangs gab es Skeptische, die eine geistliche Indoktrination befürchteten. Inzwischen jedoch schätzen die Teilnehmenden nicht nur ein gutes Ambiente und die gemeinsame Zeit außerhalb der Klinik, sondern auch die Möglichkeit, ihre Themen einzubringen.

2014 startete das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Berlin-Weißensee ein mutiges Projekt: Rund 35 Führungskräfte der oberen und mittleren Leitungsebene des Hauses nahmen sich zwei Tage Zeit, um über die persönlich motivierten, „geistlichen“ Grundlagen ihrer Arbeit ins Gespräch zu kommen.

„VOM WERT DER WERTE“

Unter dem Titel „Vom Wert der Werte“ wurden im Entstehungsjahr der Einkehrtage gemeinsame Wertvorstellungen

herauskristallisiert – bei gleichzeitiger Würdigung der Verschiedenheit persönlicher Sinnentwürfe.

Die „Auszeit“ wurde zur Zeit inhaltlicher Auseinandersetzungen, insbesondere aber vieler Gespräche am Rande, lustvollen Essens und launiger Abende, in deren Rahmen verborgene Talente sichtbar geworden sind. Die Rückmeldung fiel einhellig positiv aus: Der Austausch habe die Verbundenheit gestärkt, erklärten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

THEMEN MIT RELEVANZ

In den folgenden Jahren waren die Anknüpfungspunkte Themen wie „Ein Herz für die Menschen haben“ – Barmherzigkeit als Grundhaltung; „Auf die Haltung kommt es an!“ – Äußere Veränderungsprozesse und innere (Ver-)Wandlung; „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz!“ – Orientierung suchen und finden, „Friede meinen Grenzen“ – Von der Annahme dessen, was nicht zu übergehen ist. Die Impulse kamen meist von christlichen Ordensleuten.

VERTRAUEN IST GEWACHSEN

Über die Jahre hinweg hat sich die

Bereitschaft der Teilnehmenden, sich innerlich einzulassen und gestaltend mitzubestimmen, verändert.

So wurde im Rahmen der diesjährigen Einkehrtage, die das Thema Grenzerfahrungen fortführten, der abstrakte inhaltliche Impuls auf die konkreten Herausforderungen mit Gewalterfahrungen durch Patienten im Klinikalltag heruntergebrochen. Ein Thema, das alle bewegt, wie die lebendige Diskussion dokumentierte.

Die Offenheit, schwierige Punkte und nicht nur Erfolge anzusprechen, zeigt, dass das Vertrauen in der gemeinsamen Runde aller Führungskräfte gewachsen ist.

Raum für gemeinsame Erfahrungen und Gespräche zu eröffnen, bleibt eine wichtige Aufgabe im Krankenhaus, denn die Herausforderungen in der medizinisch-pflegerisch-therapeutischen Versorgung nehmen zu.

JÄHRLICHE EINKEHRTAGE ZUR GEISTLICHEN STÄRKUNG

Die Einkehrtage als „geistliche Übungen“ – zunächst ein mutiges Projekt – sind inzwischen fest installiert. Sie bieten auch in Zukunft die Möglichkeit, eigene Motivationen, Ziele und Grenzen der Arbeit mit Kollegen zu teilen und sich gegenseitig zu stärken, denn der Mensch lebt nicht vom Brot allein. ✕

Barbara Tieves, Krankenhauseseelsorgerin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

„Fokus Personal“

Personalertagung im neuen Format

MÜNSTER. Eine bunte Mischung aus Personalreferenten, Pflegedirektorinnen, ITlern und Unternehmenskommunikatoren kamen am 20. und 21. August 2019 zum „Fokus Personal“ zusammen.

In dem neuen Format möchte das Referat Personalentwicklung unter der Leitung von Arno Fuhrmann Zukunftsthemen aus überregionaler und interdisziplinärer Perspektive in den Blick nehmen und Maßnahmen vorbereiten. Der Teilnehmerkreis wird auf das jeweilige Thema abgestimmt. Konkret ging es dieses Mal um die Personalgewinnung bei den Alexianern. Wie alle Arbeitgeber im Gesundheitswesen stehen auch die Alexianer vor der Herausforderung, Mitarbeitende zu finden, die fachlich qualifiziert sind und zugleich menschlich passen. Der Fachkräftemangel verschärft

die Situation: Als Arbeitgeber muss man sich heutzutage einiges einfällen lassen und sich regelrecht um die wenigen Fachkräfte bewerben. Dafür braucht es Engagement und Ideen, gute Prozesse und Strukturen und eine gemeinsame, überzeugende Arbeitgebermarke. Was die Alexianer bereits richtig machen, an welchen Stellen sie Chancen sehen, um sich zu verbessern und wo im Verbund noch voneinander gelernt werden kann, wurde in der Fachtagung bearbeitet. Die Fachexperten für Prozessoptimierung in der Personalarbeit Dr. Christian Ellrich und Alisa Hergenröder führten durch die anderthalb Tagungstage und stießen konkrete Folgemaßnahmen und Lösungsvorschläge an. Beim nächsten „Fokus Personal“ geht es um die Anwerbung und Integration ausländischer Pflegekräfte. ✕ (ih)

Seelsorgekonferenz 2019

Siebte bundesweite Seelsorge-Konferenz der Alexianer in Münster

MÜNSTER. Konferenz, Austausch und Gespräche: Die Seelsorgekonferenz im September dieses Jahres war wieder einmal Anlass für die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer, im Hotel am Wasserturm zusammen zu kommen.

Im Vordergrund des diesjährigen Fortbildungsteils stand das Thema Indikationen für die Seelsorge. Das Wort Indikation ist im Gesundheitswesen bekannt. Es bezeichnet den Grund für die Anwendung einer diagnostischen oder therapeutischen Maßnahme im Fall von Krankheit. Dieser Grund muss die Maßnahme rechtfertigen und der Erkrankte muss darüber aufgeklärt sein sowie eingewilligt haben. Auch für den Bereich der Seelsorge gibt es die Idee, dass Indikationen für ihre Kontaktierung definiert werden. In der Schweiz wird bereits mit einem Indikatoren-Set



Seelsorgerinnen und Seelsorger der Alexianer Foto: Hagemann

gearbeitet. Dieses Set soll Ärzten, Pflegenden und weiteren Berufsgruppen helfen, zu erkennen, wann ein Patient den Bedarf an seelsorglicher Begleitung hat und wann die Hinzunahme der Seelsorge sinnvoll ist. Dies kann z. B. sein, wenn ein Patient traurig ist, Fragen nach dem Warum stellt oder sich immer weiter zurückzieht.

Im Anschluss an diese Konferenz plant auch die Seelsorge der Alexianer ein Indikatoren-Set zu erarbeiten. Dies wird dann in den Regionen an die jeweiligen Bedürfnisse angepasst. ✕ (jr)

Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

POTSDAM. Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutauschen.



„Als der Wagen nicht kam“ – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann
Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam“ ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen von Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannt Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Auftakt für das Alex-Starter-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster



Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen
Foto: Bamming

MÜNSTER. Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Starter-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden

Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungs-Koordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. ✓ (poe)

AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein



Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre
Foto: Wetzel

Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! ✓ (mw)

Bootstour statt Grippe

MÜNSTER. Wer das Angebot der kostenlosen Grippeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Som-

mer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholen haben“, berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. ✓ (mb)



Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil
Foto: Blanc

Konferenz der Unternehmenskommunikation

HAMBURG. In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern



Kommunikationsverantwortliche der Alexianer

Foto: Collins

und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. ✕ (ih)

Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.)

Foto: Volk

KÖLN. Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Becker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben“, waren sich die Redner einig. ✕ (kv)

Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

BERLIN. Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e.V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben.“ ✕

Dr. med. Stefan Gutwinski
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus



Konferenz im Roten Rathaus

Foto: Herrmann



Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

KÖLN. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Bege-

benheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren

Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. ✕ (kv)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam



Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern ...

Foto: Heymach

POTSDAM. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Bau-meisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Alters-

medizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet“ traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra“ begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage“ verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet“, betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. ✕ (bs)

AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!



120 Läufer starteten beim AlexRun

Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten

gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. ✕ (ce)

Neuer Chefarzt in Dessau



Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

DESSAU. Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte. Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau an-treten. ✕ (fw)

Symposium „Rituelle Gewalt“

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

MÜNSTER. Die Existenz der sogenannten Organisierten und Ritualen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt. Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. ✕ (jr)

Eine Ära geht zu Ende

WITTENBERG. Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtshilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott



Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet
Foto: Höse

begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst“, sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen. ✕

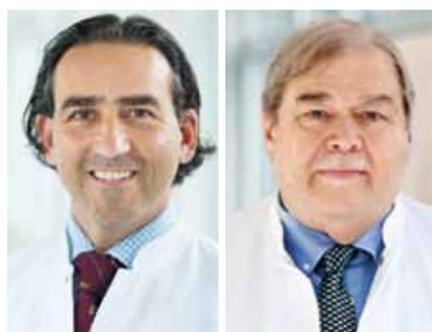
Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

KREFELD. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums
Foto: Ehling

seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums

im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet.“ ✕ (fj)

Trauer um Bruder Raphael Bernhard

*6. März 1944 † 19. November 2019



Bruder Raphael Bernhard

Foto: Rolfes

MÜNSTER. Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren“ arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktur-einrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich

beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als lebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied. ✕



NACHRUFE

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

- ✦ **Svenja Fortmeier**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Mirja Hovemann**
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Rolendis**
Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Ines Hoffkamp,**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Anneliese**
Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Gottes Segen für neue **Krankenhauskapelle**

In einem Gottesdienst hat Bischof Gerhard Feige am 23. Oktober 2019 die neue Kapelle im Alexianer St. Joseph-Krankenhaus Dessau geweiht.

„In dieser Kapelle kann man abgeschirmt von allem, was hier im Krankenhaus geschieht, zu Ruhe und Besinnung kommen“, predigte Bischof Feige. „Mitten im Krankenhaus wird zeichenhaft der Himmel offengehalten für alle, die hier sind, für alle, die Trost und Geborgenheit suchen. Hier haben alle Fragen und alles Leid Platz. Sie dürfen der Barmherzigkeit Gottes anvertraut werden.“

Bischof Gerhard Feige segnete den Altar, den Ambo und die Kreuze. Im Anschluss trafen sich Patienten, Mitarbeiter und Gäste zur Begegnung in der Therapiehalle.



Regionalgeschäftsführerin Petra Stein begrüßte zahlreiche Gäste, die zur Einweihung gekommen waren. Fotos: Widdel

GEISTLICHER MITTELPUNKT

Die neue Kapelle befindet sich im Erdgeschoss des St. Joseph-Krankenhauses Dessau. „Die Kapelle ist der neue geistliche Mittelpunkt unseres Krankenhauses. Sie steht jedem offen, der hier verweilen möchte“, so Regionalgeschäftsführerin Petra Stein.

Die Offenheit des Raumes mit seinen warmen Erdtönen lädt alle Besucher ein, zur Ruhe zu finden. An der Klage-mauer können sie ihre Gedanken und Sorgen vor Gott bringen.

Das Architektenbüro Leibenatus, Stockburger und Wittayer aus Berlin hatte die Planung des Umbaus über-



Bischof Feige segnete den Altar im Weihgottesdienst

nommen. Zuvor befand sich an diesem Ort ein Sportraum der Physiotherapie. Die Bauzeit betrug vier Monate. 18 Gewerke waren daran beteiligt – von der Bauplanung über die Anfertigung der Stampflehmelemente bis zur Verlegung des Rollrasens vor der Außenfassade. Die Baukosten betrugen rund 300.000 Euro. ✕ (fw)

Abschied nach über 80 Jahren

Die Schönstätter Marienschwestern haben die Alexianer Klinik Bosse verlassen



Zur Erinnerung an die Klinik Bosse überreichten Petra Stein und Dr. Nikolaus Särchen jeder Schwester ein persönliches Geschenk – eine Bronzeplakette als Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit. Fotos: Höse

Aus ordensinternen und organisatorischen Gründen verlassen die Schönstätter Marienschwestern nach nunmehr über 80 Jahren die Niederlassung in der Klinik Bosse Wittenberg.

VERABSCHIEDET

Seit 1936 gehörten die Schönstätter Marienschwestern fest zur Klinik Bosse und haben dort bis November 2019 gearbeitet und gelebt.

Am 6. November 2019 wurden sie feierlich verabschiedet. „Ich bin mir sicher, dass Sie für uns schwer zu ersetzen sind“, sagte Regionalgeschäftsführerin Petra Stein zu diesem Anlass. Zu Gast waren der Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt Dr. Reiner Haseloff, Ulrich Bosse (Nachkomme

des Klinikgründers Paul Bosse) sowie die Provinzoberin Schwester Marisa Spickers, die neben dem Ärztlichen Direktor Dr. Nikolaus Särchen und Bischof Dr. Gerhard Feige auch ein Grußwort sprach.

„Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott begegnen. Ihr Dasein wurde auch durch das Leben in der Klinik konkret. Die Schwestern ermutigten nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Pater Joseph Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die wir nicht füllen können“, dankte Bischof Dr. Gerhard Feige den Schwestern.



Heilige Messe mit Bischof Dr. Gerhard Feige

Einen großen Dank sprach auch der Ärztliche Direktor Dr. Nikolaus Särchen aus: „Sie haben das Klima des Hauses über viele Jahre gestaltet und hochgehalten – durch Natürlichkeit, Freundlichkeit und ein leises Verhalten.“

Ulrich Bosse betonte in seiner Rede, dass die Schwestern dieses Haus nachhaltig mitgeprägt und bedeutende Beiträge geleistet haben. Dafür sei ihnen aus vollem Herzen gedankt. „Sie haben maßgeblich dazu beigetragen, dass in der Bosse-Klinik viele Kinder gut behütet das Licht der Welt erblickten und ihre Mütter vorbildlich betreut wurden. Dank ihrer Hilfe erlangte die Bosse-Klinik einen weit über die Grenzen Wittenbergs hinausgehenden sehr guten Ruf!“ Dafür sprach er im Namen seiner Familie einen herzlichen Dank aus. Als Zeichen der Anerkennung erhielten die Schwestern ein persönliches Geschenk von ihm: das Buch von Professor Hans-Jürgen Grabbe mit Widmung des Autors.

EINE ERINNERUNG BLEIBT

„Die Statue der Gottesmutter Maria, die schon in der alten Bosse-Klinik im Eingangsbereich ihren Platz hatte, wird auch weiterhin alle, die hier ein- und ausgehen, liebevoll anschauen und segnen“, sagte Provinzoberin Sr. Marisa bei ihrem Grußwort.

Die Klinik Bosse wird die Arbeit der Schwestern mit einem Kunstwerk würdigen, das im Eingangsbereich aufgebaut werden soll. „Als Erinnerung, als Dank, aber auch als Verpflichtung“, betonte Dr. Särchen. Zur Vernissage sind die Schwestern in jedem Fall eingeladen.

In seiner Rede dankte der Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff den Ordensschwestern für ihren Dienst am Menschen: „Sie waren die Stütze der Klinik im Dienst des Herrn und am Nächsten. Es war eine segensreiche Zeit. Ganz herzlichen Dank dafür.“ Haseloff überreichte der Provinzoberin die Ehrenmedaille des Ministerpräsidenten.

DER WEG DER SCHWESTERN

Die vier Schwestern Sr. Brunite, Sr. Gaudete, Sr. Godehild und Sr. Ulrita, die zuletzt in der Klinik lebten, sind nun nach Friedrichroda, Borken und Koblenz gezogen, um dort ihren Dienst am Menschen weiter auszuüben. ✕

Zum vierten Mal: Gütesiegel für die Parkinsonfachklinik

Alexianer Klinik Bosse erhielt erneut das Zertifikat der Deutschen Parkinson Vereinigung



Der leitende Auditor Prof. Jörg Berrouschot lässt sich das Bewegungsbad von Physiotherapeutin Simone Wischniewski und Chefarzt Dr. Philipp Feige zeigen Foto: Höse

Nach einer umfangreichen Prüfung hat die Deutsche Parkinson Vereinigung (dPV) die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg im September 2019 erneut als Parkinsonfachklinik anerkannt. Bereits seit 2010 trägt die Klinik das dPV-Gütesiegel.

Das Zertifikat belegt, dass die Parkinsonklinik innerhalb der neurologischen Klinik alle Qualitätskriterien der Selbsthilfevereinigung erfüllt. „Wir konnten die geforderten Qualitätsstandards erneut überzeugend prä-

sentieren“, freut sich Dr. Philipp Feige, Chefarzt der Klinik für Neurologie. Die Klinik für Neurologie an der Klinik Bosse besitzt als Akutkrankenhaus mit angeschlossener zertifizierter Parkinsonfachklinik Seltenheitswert. So können auch alle akuten neurologischen Zweiterkrankungen bei Parkinsonpatienten effizient diagnostiziert und therapiert werden. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Mehr als ein paar Radieschen

Im „Paradieschen“ gärtnern Patienten der ambulanten Ergotherapie

„Oh, die sind ja riesig geworden!“, freut sich Ergotherapeutin Juliane Senst, als sie die noch grünen, dafür umso größeren Tomaten im Gewächshaus sieht.

Es ist Mitte Oktober 2019 und damit Erntezeit im „Paradieschen“. Auf dem Gelände einer ehemaligen Gärtnerei in Dessau-Waldersee sind seit August immer dienstags Patienten der Ergotherapie der Alexianer Ambulanten Dienste zum gemeinsamen Gärtnern zusammengekommen.

Unter fachlicher Anleitung von Gartenbauer Jan Zimmermann, alias FloriJan, lernen die Patienten, wie sie Pflanzen setzen, pflegen und ernten können. Das Gute daran: Anschließend dürfen sie das geerntete Gemüse samt einem geeigneten Rezept mit nach Hause nehmen und damit ihren Speiseplan bereichern.

SEELE BAUMELN LASSEN

„Herr Freitag, wie hat Ihnen denn der frische Spinat geschmeckt?“, will Juliane Senst wissen. „Der war wunderbar“, gibt Marco Freitag Auskunft. Er ist bereits zum neunten, aber nun letzten Mal dabei, denn jetzt endet seine ärztliche Verordnung. Die Ergotherapie in der Gärtnerei tut ihm, dem Hobbygärtner, gut. „Hier kann ich meine Seele baumeln lassen und mich auf eine Sache konzentrieren.“

VITAMINREICHES AUF DEN TELLER

Scharfe Wasabirauke, schwarzer Rettich und Hirschhornsalat – Monika Jahn hat während ihrer Ergotherapie viele neue Gemüsesorten kennengelernt. „Den Salat esse ich gern abends auf der Schnitte“, erzählt die Klientin der Ambulanten Dienste. Das mache umso mehr Spaß, da sie wisse, dass



In den Hochbeeten wachsen Salat, Wasabirauke und vieles mehr Fotos: Widdel

sie diesen selbst angepflanzt und gegessen hat. Die Arbeitstherapie im „Paradieschen“ kann die Grundleistungsfähigkeiten der Patienten steigern, weiß Juliane Senst. Sie gibt ihnen einen strukturierten Tagesablauf

außerhalb der gewohnten Tätigkeiten. Noch bis Ende November 2019 treffen sich die Ergotherapiepatienten in der alten Gärtnerei. Vielleicht startet die Frühjahrssaison im kommenden Jahr ja dann wieder im „Paradieschen“.



Der Umgang mit der Säge will gelernt sein

Kooperationen mit urbaner Farm und Arztpraxis:

Das „Paradieschen“ ist ein gemeinsames Angebot der Alexianer Ambulanten Dienste und der Urbanen Farm. Letztere ist ein Projekt der Stiftung Bauhaus Dessau.

Die Urbane Farm macht innerstädtische Brachflächen in Dessau wieder produktiv. Die alte Gärtnerei in Waldersee wurde bis vor eineinhalb

Jahren vom Diakonischen Werk Bethanien begärtnert. Das „Paradieschen“ hat die stillliegende Fläche neu belebt.

Von Anfang an haben die Ambulanten Dienste zudem mit der psychiatrischen Praxis Jansen-Rosseck zusammengearbeitet, deren Patienten im „Paradieschen“ gärtnern. ✕ (fw)

„Bernstein“ hilft in Jessen

Mit einem Gottesdienst wurde am 18. September 2019 das neue Psychosoziale Zentrum „Bernstein“ in Jessen eingeweiht.

Das Psychosoziale Zentrum, kurz PSZ, befindet sich in der Rehainer Straße 1. Dort kommen Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen aus dem Raum Jessen zusammen.

Sozialarbeiterinnen und therapeutische Mitarbeiterinnen unterstützen die Betroffenen bei der Bewältigung ihres Alltags. In Gruppenrunden begegnen sie anderen Menschen, die mit einer seelischen Beeinträchtigung

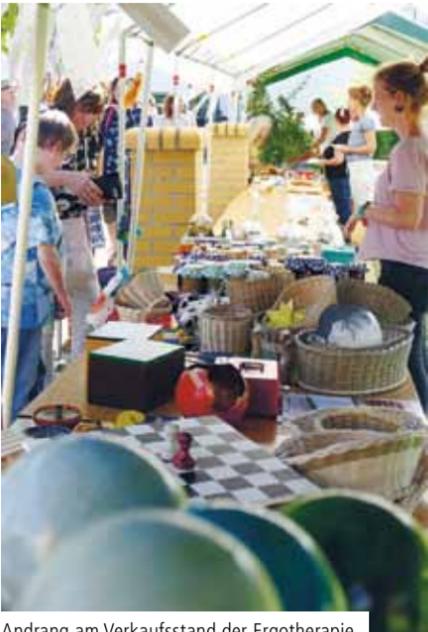


Zur Einweihung feierten die Gäste gemeinsam einen Gottesdienst Foto: Thieme

leben. Die Gruppenangebote helfen ihnen zudem, eine geregelte Tagesstruktur aufzubauen und soziale Ängste abzubauen.

Im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens suchen die Sozialarbeiterinnen die Klienten auch in ihrem Zuhause auf. Im selben Haus wie das PSZ befindet sich außerdem eine ambulante Praxis für Ergotherapie. ✕ (fw)

Staffelstab zum Jubiläum übergeben



Andrang am Verkaufsstand der Ergotherapie

Zahlreiche Gäste besuchten am 4. September 2019 im Klinikgarten der Alexianer Klinik Bosse Wittenberg das 25. Sommerfest des Vereins St. Michael.

Chefarzt Dr. Nikolaus Särchen nutzte an diesem sonnigen Nachmittag die Gelegenheit, personelle Veränderungen im Verein zu verkünden. Er begrüßte Uwe Bartlick als neuen vorsitzenden Vereinsvorstand und Theresa Pabst-Clemens als dessen Stellvertreterin. Dr. Särchen übernimmt im Verein künftig das Amt des Kassenswarts. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg



Vorführung des spirituellen Trommelns unter Anleitung von Musiktherapeut Falk Röske (l.) Fotos: Höse

Ein Pelikan für Sachsen-Anhalt

Der stattliche Vogel ist das Wappentier der Alexianer. Nun hat die Künstlerin Julie Boehm den Pelikan für die Alexianer in Sachsen-Anhalt gemalt.

Das Bild zeigt einen Pelikan mit seinen Jungen im Nest. Ein Jungtier frisst Fisch aus dem Schnabel der Mutter. Pelikane sind äußerst soziale Tiere, die sich für ihren Nachwuchs aufopfern. Sie stehen sinnbildlich für die Arbeit der Alexianer. Das digital erstellte Gemälde wird den Jahreskalender der Alexianer Sachsen-Anhalt 2020 schmücken. Daneben wird ein Gedicht aus der Feder von Julie Boehms Vater zu lesen sein, dem Schriftsteller Wilhelm Böhm.

Die 31-jährige freischaffende Künstlerin ist nicht nur mehrfach aus-



Die Künstlerin stammt aus Bayern und lebt nun in Wittenberg Fotos: Boehm

gezeichnete Bodypainterin, sondern auch in den Bereichen Malerei, Fotografie und digitale Bildbearbeitung sowie Film und Animation tätig. Sie hat unter anderem einen ersten Platz beim „World Bodypainting Festival 2015“ erlangt. Für ihren Kurzfilm „Paris you got me“ erhielt sie über 50 Preise.



Julie Boehm hat den Pelikan digital gemalt

Gemeinsam mit ihrem Vater hat Julie Boehm eine Grußkartenserie entwickelt. Die Künstlerin malt Tierbilder. Passend zu jedem Bild schreibt ihr Vater Gedichte.

Diese Grußkarten können in Zukunft in der Cafeteria der Klinik Bosse gekauft werden und sind ebenso im Onlineshop der Künstlerin (www.julie-boehm.com) erhältlich.

„Mit diesen künstlerischen Karten schenkt man nicht nur visuelle Freude, sondern auch Einsichten. Denn die kurzen Gedichte enthalten motivierende Lebensweisheiten für unseren Alltag“, so Julie Boehm. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinik Bosse Wittenberg

Bald startklar für die neue **Ausbildung**

Im August 2020 beginnen die Klinik Bosse und das St. Joseph-Krankenhaus mit voraussichtlich jeweils fünf Schülern die generalistische Pflegeausbildung. Bis es so weit ist, haben Claudia Bauermeister und Carolin Tuchel noch einiges zu erledigen. Die beiden Praxisanleiterinnen bereiten die Inhalte und die Koordination der neuen Ausbildung bei den Alexianern in Sachsen-Anhalt vor.

„Aktuell überarbeiten wir die Pflegestandards unserer Häuser, erstellen einen Rahmenlehrplan und planen das Assessment Center“, beschreibt Claudia Bauermeister ihre gegenwärtigen Aufgaben. Mit Assessment Center ist das Auswahlverfahren gemeint, in dem die Bewerber bei einer Gruppendiskussion, im Rollenspiel und bei einem schriftlichen Wissenstest auf Herz und Nieren geprüft werden.

Die Inhalte für eine Ausbildung alleine auf die Beine zu stellen, ist für die beiden jungen Frauen eine Herausforderung, die sie gerne annehmen. „Wir recherchieren viel in Büchern



Carolin Tuchel (2. v. l.) und Claudia Bauermeister (3. v. l.) weisen die Pflegeschüler in die Stationsaufgaben ein
Foto: Widdel

und im Internet, tauschen uns mit den Praxisanleitern auf den Stationen und mit unserer Pflegedirektorin Rebecca Kanthak aus“, erzählt Carolin Tuchel.

PRAXISLUFT SCHNUPPERN

Pflegeschüler sind seit einigen Jahren schon in den Alexianer-Kliniken im Einsatz. Neu ist dagegen, dass die eigenen Schüler künftig schon ab dem ersten Schuljahr auf der Station mitarbeiten. Viele von ihnen werden dann

das erste Mal Praxisluft schnuppern. In Schulungen bringen Tuchel und Bauermeister ihren Kolleginnen und Kollegen auf den Stationen nahe, welche Neuerungen in der Schülerbetreuung auf sie zukommen werden. Klar ist für die beiden Praxisanleiterinnen, dass sich die Schüler mit ihren Anliegen und Problemen an sie selbst wenden können. „Wenn Zeit ist, werden wir die Schüler gern auch bei den Praxisaufgaben unterstützen“, so Claudia Bauermeister.

Neben den Alexianer-Schülern werden Tuchel und Bauermeister zusätzlich auch die Arbeit der externen Schüler, FSJler und Praktikanten koordinieren.

DIE PRAXISANLEITERINNEN

Carolin Tuchel (24) hat Bachelor of Nursing studiert. Dank des dualen Studiums hat sie seit Oktober 2018 auch den Abschluss als Pflegefachfrau in der Tasche.

Claudia Bauermeister (27) arbeitet seit 2014 als Pflegefachfrau im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Neben dem Beruf studiert sie im dritten Semester angewandte Pflegewissenschaften an einer Berliner Fachhochschule.

Die (angehenden) Akademikerinnen teilen sich die Stelle des zentralen Praxisanleitungsmanagements nach dem Jobsharing-Modell. Je zur Hälfte arbeiten sie konzeptionell im Büro und weiterhin in Schichten auf den Stationen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau. „So halten wir den Kontakt zur Praxis“, erklärt Claudia Bauermeister. ✕ (fw)

Kraft in der **Trauergruppe** schöpfen



Gespräche helfen, den Verlust eines nahen Angehörigen zu verarbeiten
Foto: Mascheski

Der Verlust eines geliebten Menschen ist meist ein schwerer Schicksalsschlag für die Hinterbliebenen, die dann mit der damit einhergehenden Trauer umgehen müssen.

Auch wenn jeder Hinterbliebene seinen persönlichen Trauerweg gehen muss, kann es hilfreich sein, sich mit anderen auszutauschen, anderen zuzuhören und so gemeinsam neue Erfahrungen zu sammeln.

Seit September 2019 bietet die Seelsorge der Klinik Bosse Wittenberg eine Trauergruppe an. Die Gruppe trifft

sich insgesamt sieben Mal über einen Zeitraum von drei Monaten. Unter der Leitung der Krankenhauseelsorgerin Theresa Pabst-Clemens und Rüdiger Kuhn können Trauernde in einem geschützten Raum zurückschauen auf das, was war, sehen auf das, was ist, sowie Kraft für den Alltag schöpfen.

TRAUER ZULASSEN

„In unserer täglichen Arbeit in der Seelsorge begegnen wir oft Patienten, die um einen lieben Menschen

trauern. Leider konnten die meisten von ihnen nie über das Erlebte sprechen, über ihren Schmerz, ihre Ängste, ihre Erfahrungen. Denn das Thema Tod und Sterben wird in unserer Gesellschaft immer noch totgeschwiegen oder sogar pathologisiert“, sagt Theresa Pabst-Clemens, leitende Krankenhauseelsorgerin.

„Trauer zuzulassen findet im Leben der Menschen dagegen kaum noch Raum. Viele trauernde Patienten haben von den Gesprächskreisen profitiert, die wir in der Klinik immer wieder angeboten haben. Nun haben wir den Schritt gewagt und die Gruppe für die Bewohner der Stadt und des Landkreises geöffnet. Das Miteinander von Patienten und Nichtpatienten ist dabei in mehrfacher Hinsicht bereichernd. So können die Trauernden Menschen begegnen, die sich in einer ähnlichen Situation befinden, von den Erfahrungen der anderen Impulse bekommen und Neues entdecken.“

Besonders schwer für Trauernde ist die Advents- und Weihnachtszeit.

Deshalb gibt es in diesem Jahr erstmals ein besonderes Angebot für Trauernde: ein vorweihnachtlicher Gottesdienst am Abend des vierten Advents mit anschließendem Beisammensein. ✕

Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Klinik Bosse Wittenberg

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH
Regionalgeschäftsführerin:
Petra Stein (V.i.S.d.P.)
Hans-Lufft-Straße 5,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: (03491) 476-0
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Franziska Widdel (fw)
Telefon: (0340) 5569-223
E-Mail: f.widdel@alexianer.de